



„ESIT vernetzt“ – die ESIT-Vernetzungswoche

Wintersemester 2019/2020

Mit Vorträgen, Workshops & Infoständen beim „Marktplatz der Ideen“

20.-23. Januar 2020

ESIT – Erfolgreich studieren in Tübingen

Den Mittelpunkt der Vernetzungswoche bildeten diejenigen, für die das ESIT-Projekt ins Leben gerufen wurde: Studierende, Lehrende, Institutsleitungen und Beratende. Die Veranstaltungen der vier Tage boten die Möglichkeit für Austausch, Beratung und Denkanstöße in verschiedenen Aspekten der Lehre und des Studiums.

Was genau ist „ESIT“?

Das ESIT-Projekt der Universität Tübingen hat sich auf die Fahne geschrieben, die Qualität der Lehre und die Studienbedingungen zu verbessern. Das wird unter anderem durch ein Beratungsangebot, Coaching für Studierende und die Vermittlung von Unternehmenskontakten umgesetzt. Nach dem Motto ‚Studierende helfen Studierenden‘ gibt es das sogenannte „Peer-Learning“, bei dem Teamarbeit von Studierenden gefördert und das Erlernen neuen Wissens erleichtert werden soll. Auch das Angebot von „Praxis & Beruf“ schließt das mit ein: Das Praxisportal gibt Hilfestellung für Studierende, die auf der Suche nach Praktika sind. Außerdem werden dort die sogenannten „Berufswege“-Veranstaltungen zur Berufsvorbereitung und Exkursionen zu Unternehmen angeboten. Von 2012 bis 2020 wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung finanziell unterstützt.

Vorträge und Workshops auf dem ganzen Campus

Offiziell eingeläutet wurde die Vernetzungswoche am Montagabend in der Alten Aula. Die eigens nach Tübingen angereisten Vortragenden Prof. Dr. Marianne Merkt, Dr. Dieter Dohmen und Dr. Anne Thillosen diskutierten, welche Chancen oder Risiken die Digitalisierung in der Hochschullehre spielt. Moderiert

wurde das Gespräch von Prof. Dr. Olaf Kramer, Professor für Rhetorik und Wissenskommunikation der Universität Tübingen.

Die Programme der ESIT-Vernetzungswoche fanden an breit in Tübingen verteilten Standpunkten statt: Zunächst ging es am Dienstag auf der Morgenstelle weiter. Dort erwartete die Interessierten der „Marktplatz der Ideen zu zukunfts-, gesellschafts- und praxisbezogener Lehre“. Dieser war vor allem an Lehrende, Dekan*innen, Promovierende und Fachschaftsvertretungen gerichtet. Hier stellten verschiedene ESIT-Teilprojekte wie zum Beispiel das „Peer-Learning“ sich und ihre Tätigkeiten vor und luden zum Gespräch ein. Doch auch im Theologicum konnten Zuhörer dem Vortrag von Sandra Dingrin des Freiburg Instituts lauschen, in welchem sie die Erfolgsfaktoren im Coaching für Studierende und Absolvierende behandelte.



Informieren und austauschen zur zukünftigen Lehre an der Universität: Der Marktplatz der Ideen auf der Morgenstelle. (Foto: ESIT)



Nachhaltig lehren

Am Mittwoch konnten sich Lehrende und Studierende in der Neuen Aula und im Hörsaalzentrum der Morgenstelle informieren. Dort ging es darum, wie Lernprozesse besser begleitet und Studierende bei der Berufsorientierung unterstützt werden können.

Ein Highlight für interessierte Lehrende, Institutsleitungen, Fachschaften und studentische Initiativen bildete ein weiterer „Marktplatz der Ideen“, der den Fokus dieses Mal speziell auf das Thema Nachhaltigkeit gesetzt hatte. Nachhaltige Snacks, ein Wachstumsworkshop sowie selbstgemachte Naturkosmetik kreierten eine angenehme Atmosphäre, um den Redner*innen der Kurzvorträge aufmerksam zuzuhören.

Die Abschlussveranstaltung in der Alten Aula rundete die ESIT-Vernetzungswoche gelungen ab. Es wurde auf neun Jahre ESIT zurückgeblickt – doch vor allem sei der Blick nun nach vorn gerichtet, um die Qualität der Lehre an der Universität Tübingen weiterhin zu verbessern, so die Veranstalter*innen.



Was hat denn Naturkosmetik mit Hochschullehre zu tun?! Dozierende können nachhaltige Impulse in ihrem Lehrangebot setzen.

Text: Leonie Müller

Fotos: ESIT

30. Januar 2020